

pfw

www.dfw-dachverband.de



Pressedienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

EINLADUNG am 09.10.2022

um 10.00 Uhr in Mannheim

zur DFW-Festveranstaltung

Der DFW lädt zur öffentlichen Festveranstaltung zu 100 Jahre Reichsarbeitsgemeinschaft der freigeistigen Verbände der deutschen Republik in das FORUM FRANKLIN, Robert-Funari-Str. 38-40, 68309 Mannheim ein, zu der Dr. Volker Mueller, Vorsitzender des Humanistischen Freidenkerbunds Brandenburg e.V. und Präsident der Freien Akademie, den zentralen Festvortrag halten wird.

Ergänzend wird Dr. Klaus-Jürgen Becker, Stadtarchiv Ludwigshafen, sich "Wider der Wiederkehr der Staatsreligion - vom Ringen um die Freiheit in Religion- und Weltanschauung heute" Gedanken machen. Die musikalische Begleitung übernehmen Olga und Evgeni Orkin, Mannheim. Zum anschließenden Ausklang sind alle Gäste herzlich eingeladen. U.a.w.g. post@dfw-dachverband.de

Bedarf es einer neuen Aufklärung?

Mit großer Freude folgten über 200 Delegierte aus der ganzen Welt dem Aufruf der Humanists International (HI), sich nach zwei Jahren Abstinenz im internationalen Kontext wieder zu treffen. Der DFW als HI-Mitglied hat ebenfalls an der Tagung und an der Generalversammlung teilgenommen. Gastgeber der diesjährigen Veranstaltung war die Humanistische Gesellschaft Schottlands, welche vom 3.-5. Juni 2022 nach Glasgow einlud. Schon am ersten Abend wurde bei der Eröffnungsveranstaltung im „Mackintosh at the Willow“ die Auszeichnung „Gordon Ross Humanist Award Winner 2021“ vergeben. Dieses Jahr ging die Ehre an Mary Mackay, eine schottische Frau, die sich seit Jahren für StreetCare Edinburgh engagiert, in Calais/Frankreich ehrenamtlich im Flüchtlingscamp eine Versorgungsküche aufbaute und sich immer für die Armen und Schwachen in Schottland und anderen Ländern einsetzte.

Der Samstag folgte mit vier sehr interessanten Diskussionsrunden unter der Überschrift "Is it time for a new enlightenment, and what role should humanism play?" – Ist es Zeit für eine neue Aufklärung und welche Rolle sollte der Humanismus dabei übernehmen? - Der erste Konferenzbeitrag wurde zum Thema Wissenschaft gehalten.

Die geladene Professorin Anne Glover war leider erkrankt, wurde aber von ihren Kolleg*innen und dem Vorstand der Skeptischen Vereinigung in Schottland sehr gut vertreten. Amüsant und unterhaltsam haben sich die vier Podiumsgäste über Fragen der aktuellen Zeit unterhalten, den Unterschied zwischen Meinung und Fakten besprochen und wie Wissenschaft das Aufstreben von nicht wissenschaftlichem Denken provozieren kann.

Die zweite Einheit zum Themenbereich Kunst wurde angeleitet von Terry Anderson, einem professionellen Cartoonisten und Karikaturisten, der Illustrationen für den „Glasgow Herald“ seit über 15 Jahren kreiert. Des Weiteren ist er Geschäftsführer des Cartoonist Rights Network International, welche die Menschenrechte von Car-

Der Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. (DFW) ist ein Zusammenschluss von Verbänden und Gemeinschaften in Deutschland, die für die Verwirklichung der in Artikel 4 des Grundgesetzes garantierten Freiheit des Glaubens, des Gewissens und des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses eintreten. Er setzt sich dafür ein, dass niemand wegen seiner Herkunft, seiner Lebensauffassung und seines Geschlechts benachteiligt oder bevorzugt wird.

Der DFW steht als Vertreter freigeistiger kirchenfreier Menschen ein für Humanismus, Toleranz und Menschenrechte, für ein friedliches Zusammenleben der Menschen unabhängig von ihren religiösen, weltanschaulichen und politischen Anschauungen und für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Er ist für alle freigeistigen Gemeinschaften offen, die seine Ziele unterstützen. Der DFW ging 1991 aus dem Deutschen Volksbund für Geistesfreiheit hervor. Er setzt damit die Bestrebungen zur Bündelung der freigeistig-humanistischen Kräfte in Deutschland fort.
www.dfw-dachverband.de



pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: *Swaantje Schlittgen, Gustav-Adolf-Str. 58, 04105 Leipzig, Tel. 0341-1498848*

Auswertung/Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

*E-Mail: post@dfw-dachverband.de * lenz@dfw-dachverband.de*

Pressedienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

toonisten schützen und ihre Arbeit verteidigen, wenn sie in Gefahr sind. In seinem Vortrag ging es um die Aufklärung im Jahre 2022 und die Frage, welche Zensur akzeptabel ist für das große Ganze bzw. wie weit Kunst ungehindert passieren dürfte. Fragen wie "Sollten Social Media Plattformen ihre Möglichkeiten nutzen, Menschen wie Donald Trump für ihre offensiven Inhalte zu sperren?" und die Diskussion zu Monopolstellung von Plattformen waren dabei Teil der Debatte wie auch die Frage, ob Cancel Culture eine Kreation ist, um nicht weiter zu fragen. Als Fazit wurde Kunst im Progress gesehen, d.h. dass die Entwicklung von Kunst und Ausdruck abhängig ist vom historischen Background und den chronologischen Zeitecken. Aber auch hier steht die Freiheit der Meinungsäußerung der Verantwortung gegenüber. Mehrmals wurde in der Diskussion dafür gestimmt, dass Personen mit großer Öffentlichkeitswirkung nicht verbannt werden sollten, sondern scharf kritisiert werden für Fehlritte. Ein weiteres schönes Beispiel wurde zum Thema Kunst aus anderen Zeitepochen gegeben: Veraltete Statuen sollten nicht abgerissen, sondern stehen gelassen werden und neue sollten dazukommen, die diese kritisch als Zeitzeugen anschauen. Somit würde keine Geschichte beseitigt werden und man würde sinnbildlich diese zur Verantwortung ziehen.

Das dritte Themenfeld befasste sich mit Flüchtlingen und Asyl. Die neue Stadträtin von Glasgow, Roza Salih, hat selbst eine unglaubliche Geschichte als geflüchtete Kurdin hinter sich. Mit 15 Jahren hat sie gemeinsam mit anderen Mädchen ihrer Schule eine Gruppe gegründet, die sich dafür stark macht, dass Kinder nicht wieder in ihr Heimatland abgeschoben werden. Erfolgreich hat sie Jura und Politikwissenschaften studiert und setzt sich nun politisch für die Änderung der nationalen Grenzrichtlinien und der Gesetzgrundlagen ein. Aktuell geht sie auf die vielen Probleme und den psychologischen Druck für Flüchtlinge im System der UK ein, nachdem diese eine Lebensbedrohung in ihrem Heimatland und auf der folgenden Flucht durchlebt haben. Die Idee von Großbritannien, Ruanda als Flüchtlingsauffangort zu nutzen, wurde mit viel Protest öffentlich und, wie wir glücklicherweise durch die Presse erfahren habe, auch in letzter Sekunde vom High Court gestoppt. Roza nannte die Herangehensweisen von Neuseeland und Skandinavien als bessere

Beispiele, da dort das Recht zu wählen für Geflüchtete besteht. Schottland arbeitet derzeit erst an einer Überarbeitung dessen, um Geflüchteten das Recht zu wählen zu ermöglichen, wenn sie eine Aufenthaltsgenehmigung in Aussicht gestellt bekommen haben oder den Flüchtlingsstatus in Schottland haben. Auch Deutschland wird als gutes Beispiel genannt, da Asylsuchende nach einem Jahr die Erlaubnis bekommen können, einer Arbeit nachzugehen.

Als zweiter Referent zum Thema sprach David Pineda. Er ist Gründer und Präsident der Humanists Guatemala und Vorstandsmitglied von Humanists International. Davids Erfahrungen betreffen den Standort Zentralamerika und den Zusammenhang von Umweltfaktoren, Populationsbewegungen und Asyl in dieser Region der Erde. Guatemalas Bevölkerung besteht aus 7-10 % Migranten. Die Migration startete in den 70er/80er Jahren durch Bürgerkriege, Korruption und den Mangel an Möglichkeiten. Gesundheits-, Gewalt- und Klimaprobleme sind die großen Themen des Landes.

Die aufkommende Frage, ob rassistische Motive hinter dem positiven Ansatz stecken, die Ukraine zu unterstützen und Flüchtlingen aus der Ukraine mehr Platz zu geben als anderen Menschen, wird von vielen Seiten bejaht. Kriegsländer wie Jemen, Syrien und Irak werden mit ihren Problemen allein gelassen, mit ihrer kaputten Struktur, zerstörten Institutionen und allem anderen. Ein Fazit daraus ist, dass die internationale Unterstützung ausgeweitet werden sollte, um Asylanträge und Flüchtlingsströme und eine Flüchtlingskultur zweiter Klasse zu vermeiden.

Zum Abschluss des Tages übernahm Emma Wadsworth-Jones das Wort und leitete die vierte Diskussionsrunde zu den Universellen Menschenrechten ein. Aktueller denn je ist die Inhaftierung von Mubarak Bala, dem Präsidenten der Humanistischen Organisation in Nigeria, der zu 24 Jahren Haft verurteilt wurde.

Emma schilderte die Situation Mubaraks und den Weg, den Humanists International gemeinsam mit ihm, seiner Familie und seinen Anwälten geht. Dazu wurden alle aufgerufen, den Druck weiterhin hochzuhalten und in den hiesigen Zeitungen über seinen Fall schreiben, um die Regierungen und die nationale Aufmerksamkeit auf den Fall zu lenken. Weiterhin ist es nötig, die Aufklärung im eigenen Land zu Themen wie Blasphemie und Apostasie zu erhöhen und die Petition für Mubarak zu unterschreiben. Minderheiten werden als Gefahr angesehen (VB Rawat, Indien) und werden dafür bestraft. VB Rawat ergänzte, dass in Indien das Essen überprüft und entschieden wird, ob man sich gegenüber dem Staat falsch verhält. Das Essen ist nicht nur ein Grund-



Pressedienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

bedürfnis, sondern auch eine Kultur, ein Recht auf Selbstentscheidung. Auch das Recht zu konvertieren ist unter dem noch praktizierten Kastensystem nicht einfach, die Überwachung hat in den letzten zehn Jahren zugenommen. So wird auch über die Rolle der Religion in den USA zum Thema Roe vs. Wade gesprochen, was kurze Zeit später Ende Juni als internationaler Aufschrei in die Geschichte einget. Ana aus Guatemala fasst ein persönliches Statement: "Religion ist eine Kontrollwaffe".

So kommen die Delegierten am Ende der Konferenz zu dem Schluss, dass Theorie und Praxis immer noch weit voneinander entfernt stehen, wenn es um die Umsetzung von Geboten und Rechten geht. Dazu zählen Einschränkungen vieler Freiheiten der Menschen in allen Lebenslagen – Religion, LGBTQ+ etc. So ist auch die Frage nach einer neuen Aufklärung gerechtfertigt. Ansätze zu diesem Thema wurden schon vor über zehn Jahren aus unseren eigenen Reihen formuliert (Dr. Volker Mueller: Humanist Values and Freethinking, 2009, Angelika Lenz Verlag), und auch im Kreise unserer Präsidiumsarbeit macht sich der Gedanke breit, dass Strukturen überdacht werden sollten. Nicht nur die großen politischen, sondern auch die unserer Verbandspolitik und die der kleinen Organisationen.

Am Sonntag wurde die Satzungsversammlung mit einem Grußwort der Gastsprecherin Mariah Mercer eröffnet, die als Stellvertretende Botschafterin für Religiöse Freiheit und Stellvertretende Direktorin für die Behörde internationaler religiöser Freiheiten in Amerika arbeitet. Ihre Arbeit und Unterstützung zu den Menschenrechten und der Freiheit von Rechten gab einen wertvollen Input für den Rückblick ins letzte Jahr von den Humanists International. Von 320 Stimmberechtigten waren 217 anwesend, sodass das Quorum erreicht und gewählt werden konnte. Neben der Zusammenfassung des letzten Geschäftsjahres wurde auch über die Zukunftspläne für 2022 referiert – die weitere Arbeit für Menschenrechte, Demokratie und die Rolle des Gesetzes, für ein erfülltes Leben für jeden Menschen und für die Idee des Säkularismus. Südasien ist im Fokus für das kommende Jahr, und es werden weitere Fundraising-Kampagnen gegen Blasphemie gestartet. Neben neuen Projekten in Südasien wird es auch in Europa einen Projektschwerpunkt geben. Das Lobby-Networking auf Regierungsebene wird ausgebaut, und es wird eine Unterstützung für alle Mitgliedsorganisationen der HI für Kontakte auf Bundesebene angeboten. Auf die Anfrage, das Programm Humanists at Risk mehr zu fördern, wurde geantwortet, dass dieses Programm erst seit 2016 existiert und dass immer mehr Ressourcen genutzt wurden, es jedoch mehr Förderung bedarf, um hauptsächlich mehr Personal einzustellen. Der Freedom of Thought-Bericht ist ein gemeinsames Projekt aller Mitglieder der HI, um so aktuell und transparent wie möglich zu sein. Der Bericht wird auf UN-Ebene sehr genau unter die Lupe genommen (gerade von Ländern wie China) und auf Herz und Nieren geprüft. Somit dürfen keine falschen Angaben bzw. vage Formulierungen in diesem Bericht auftauchen. Abschließend wurde noch einmal genauer auf die Lage von Mubarak Bala eingegangen und um internationale Unterstützung geworben.

Silvana Uhrich-Knoll

Mitgliederversammlung 2022 der FREIEN AKADEMIE

Am 26. Mai 2022 fand eine Mitgliederversammlung der FREIEN AKADEMIE in Schloss Schney statt. Dort wurden wichtige Beschlüsse zu Satzungsänderungen und zur Geschichte der FA beraten und gefasst.

Die Satzungsänderungen haben die Grundlagen der Freien Akademie zur künftigen Durchführung von Mitgliederversammlungen und Präsidiumssitzungen mittels elektronischer Kommunikation geregelt. Die Erfahrungen von Online-Versammlungen während der Pandemie sind hier eingeflossen.

Aspekte der Geschichte der Freien Akademie wurden ebenfalls besprochen und offen und freiheitlich einer Klärung zugeführt. Für die Entwicklung der Freien Akademie ist eine eindeutige Distanz zu extremistischen, undemokratischen und rassistischen Ideen und Handlungen von entscheidender Bedeutung. Die Mitgliederversammlung der FA hat sich von den FA-Ehrenmitgliedschaften von Lothar Stengel-von Rutkowski und von Margarete Dierks einmütig distanziert.



pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: *Swaantje Schlittgen, Gustav-Adolf-Str. 58, 04105 Leipzig, Tel. 0341-1498848*

Auswertung/Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

*E-Mail: post@dfw-dachverband.de * lenz@dfw-dachverband.de*

Pressedienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

Die Mitgliederversammlung hat die Verlängerung der Amtszeit der Kassenprüfer um ein Jahr (bis 2023) beschlossen. Die nächste FA-Mitgliederversammlung, die für den 18.5.2023 geplant ist, wird wieder Bilanz ziehen und die satzungsgemäßen Wahlen durchführen.

Vom 18. bis 21. Mai 2023 wird die nächste wissenschaftliche Tagung der FA zum Thema „Freiheit“ in der Frankenakademie Schloss Schney durchgeführt. Bitte merken Sie sich den Termin vor.

Mitglieder der Freien Akademie können gern das Protokoll der Mitgliederversammlung beim Präsidenten anfordern.

Dr. Volker Mueller

Neue Erklärung zum modernen Humanismus anlässlich des 70-jährigen Bestehens der weltweiten humanistischen Bewegung veröffentlicht

Im August dieses Jahres feiert Humanists International (von 1952 bis 2019 als Internationale Humanistische und Ethische Union bekannt) ihr 70-jähriges Bestehen seit ihrer Gründung 1952 in Amsterdam. Aus diesem Anlass wurde eine neue Erklärung des modernen Humanismus veröffentlicht, in der die Grundprinzipien des Humanismus formuliert sind. Die überarbeitete Erklärung wurde von den Mitgliedern und Assoziierten von Humanists International während der Generalversammlung 2022 demokratisch überprüft und angenommen.

Andrew Copson, Präsident von Humanists International, fügte hinzu: "Humanistische Überzeugungen und Werte sind so alt wie die Zivilisation und haben in den meisten Gesellschaften der Welt eine Geschichte. Der moderne Humanismus ist der Höhepunkt dieser langen Traditionen des Nachdenkens über Sinn und Ethik, die Quelle der Inspiration für viele der großen Denker, Künstler und Menschenfreunde der Welt und ist mit dem Aufstieg der modernen Wissenschaft verwoben. Als globale humanistische Bewegung versuchen wir, allen Menschen das Wesentliche der humanistischen Weltanschauung bewusst zu machen, die in unserer Erklärung zum Modernen Humanismus zusammengefasst ist."

Die Erklärung des Modernen Humanismus

1952, auf dem ersten Humanistischen Weltkongress, einigten sich die Gründer der Humanists International auf eine Erklärung über die Grundprinzipien des modernen Humanismus. Sie nannten sie "Die Amsterdamer Erklärung". Natürlich hat sich die Welt seither erheblich verändert, und im Einklang mit den demokratischen und fortschrittlichen Werten der Organisation und der Bewegung wurde die Erklärung im Laufe der Jahre überarbeitet und aktualisiert. Während die Meinungen und Definitionen des Humanismus von Person zu Person oder zwischen Organisationen und Gruppen leicht abweichen können, wird die Amsterdamer Erklärung von allen Mitgliedern und Assoziierten von Humanists International als unsere endgültigen Leitprinzipien angenommen.

Die aktualisierte Erklärung des modernen Humanismus wurde aufgezeichnet und kann hier online angesehen werden: <https://youtu.be/93KpvZWL5fA>

Die schriftliche Erklärung ist im Folgenden wiedergegeben.

1. Humanisten streben danach, ethisch zu sein

Wir akzeptieren, dass Moral dem Menschen innewohnt, dass sie in der Fähigkeit von Lebewesen begründet ist, zu leiden und zu gedeihen, dass sie durch den Nutzen des Helfens und nicht des Schädigens motiviert ist, dass sie durch Vernunft und Mitgefühl ermöglicht wird und dass sie keine Quelle außerhalb der Menschheit braucht. Wir bekräftigen den Wert und die Würde des Einzelnen und das Recht eines jeden Menschen auf größtmögliche Freiheit und vollste Entfaltung im Einklang mit den Rechten anderer. Zu diesem Zweck unterstützen wir Frieden, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und die allgemeinen gesetzlichen Menschenrechte.

Wir lehnen alle Formen von Rassismus und Vorurteilen und die daraus entstehenden Ungerechtigkeiten ab. Stattdessen wollen wir das Gedeihen und die Gemeinschaft der Menschheit in ihrer ganzen Vielfalt und Individualität fördern.



pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: *Swaantje Schlittgen, Gustav-Adolf-Str. 58, 04105 Leipzig, Tel. 0341-1498848*

Auswertung/Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

*E-Mail: post@dfw-dachverband.de * lenz@dfw-dachverband.de*

Pressedienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

Wir sind der Meinung, dass die persönliche Freiheit mit einer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft verbunden sein muss. Ein freier Mensch hat Pflichten gegenüber anderen, und wir empfinden eine Fürsorgepflicht gegenüber der gesamten Menschheit, einschließlich künftiger Generationen, und darüber hinaus gegenüber allen empfindungsfähigen Wesen.

Wir erkennen an, dass wir Teil der Natur sind, und akzeptieren unsere Verantwortung für die Auswirkungen, die wir auf den Rest der natürlichen Welt haben.

2. Humanisten streben nach Rationalität

Wir sind überzeugt, dass die Lösungen für die Probleme der Welt in der menschlichen Vernunft und im Handeln liegen. Wir befürworten die Anwendung von Wissenschaft und freier Forschung auf diese Probleme, wobei wir daran denken, dass die Wissenschaft zwar die Mittel bereitstellt, die menschlichen Werte aber die Ziele definieren müssen. Wir sind bestrebt, Wissenschaft und Technologie zu nutzen, um das menschliche Wohlergehen zu verbessern, und niemals gefühllos oder zerstörerisch.

3. Humanisten streben nach Erfüllung in ihrem Leben

Wir schätzen alle Quellen individueller Freude und Erfüllung, die keinem anderen schaden, und wir glauben, dass die persönliche Entwicklung durch die Kultivierung eines kreativen und ethischen Lebens ein lebenslanges Unterfangen ist.

Wir schätzen daher künstlerische Kreativität und Vorstellungskraft und erkennen die transformierende Kraft von Literatur, Musik, bildender und darstellender Kunst an.

Wir schätzen die Schönheit der natürlichen Welt und ihr Potenzial, Staunen, Ehrfurcht und Ruhe zu vermitteln.

Wir schätzen die individuelle und gemeinschaftliche Anstrengung bei körperlicher Betätigung und die Möglichkeiten, die sie für Kameradschaft und Leistung bietet.

Wir schätzen das Streben nach Wissen und die Bescheidenheit, Weisheit und Einsicht, die es uns verleiht.

4. Der Humanismus entspricht dem weit verbreiteten Bedürfnis nach einer Quelle von Sinn und Zweck, die eine Alternative zu dogmatischer Religion, autoritärem Nationalismus, Stammessectierertum und egoistischem Nihilismus darstellt.

Obwohl wir glauben, dass das Engagement für das menschliche Wohlergehen zeitlos ist, beruhen unsere besonderen Ansichten nicht auf für alle Zeiten festgelegten Offenbarungen. Humanisten erkennen an, dass niemand unfehlbar oder allwissend ist und dass Wissen über die Welt und die Menschheit nur durch einen kontinuierlichen Prozess des Beobachtens, Lernens und Umdenkens gewonnen werden kann.

Aus diesen Gründen wollen wir uns weder einer Überprüfung entziehen noch der gesamten Menschheit unsere Sichtweise aufzwingen. Im Gegenteil, wir setzen uns für die ungehinderte Äußerung und den Austausch von Ideen ein und suchen die Zusammenarbeit mit Menschen anderer Überzeugungen, die unsere Werte teilen, um eine bessere Welt zu schaffen.

Wir sind zuversichtlich, dass die Menschheit das Potenzial hat, die Probleme, mit denen wir konfrontiert sind, durch freies Forsuchen, Wissenschaft, Mitgefühl und Vorstellungskraft zu lösen, um den Frieden und das menschliche Wohlergehen zu fördern. Wir rufen alle, die diese Überzeugung teilen, auf, sich uns bei diesem inspirierenden Unterfangen anzuschließen.

Über Humanists International

Humanists International ist das weltweite Vertretungsorgan der humanistischen Bewegung und vereint eine vielfältige Gemeinschaft nichtreligiöser Organisationen und Einzelpersonen. Die Organisation besteht aus mehr als 130 unabhängigen humanistischen, atheistischen, rationalistischen, skeptischen, freidenkerischen und ethisch-kulturellen Organisationen aus mehr als 60 Ländern.

Inspiziert von humanistischen Werten sind wir optimistisch für eine Welt, in der jeder ein würdiges und erfülltes Leben führen kann. Wir bauen die globale humanistische Bewegung auf, unterstützen und vertreten sie und setzen uns für Menschenrechte und Säkularismus ein.

Humanists International



pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: *Swaantje Schlittgen, Gustav-Adolf-Str. 58, 04105 Leipzig, Tel. 0341-1498848*

Auswertung/Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

*E-Mail: post@dfw-dachverband.de * lenz@dfw-dachverband.de*

Pressedienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften Bundesforum für Familie – Einstieg in einen neuen Themenschwerpunkt

Das Ziel, mit dem am 28. Juni online statt gefundenen Impulsworkshop "Empowerment als Leit- und Zielperspektive in der Familienunterstützung" eine begriffliche Grundlage für die Thematik der kommenden zwei Jahre zu schaffen, um als Konzept Familien nachhaltig zu stärken und langfristig Zugänge zu schaffen, wurde gehörig durch den Einstiegsworkshop von Yasmine Chehata durcheinandergewirbelt.

Durch ihren Input zum Thema "Was ist Empowerment?" als Herausgeberin des Sammelbandes „Empowerment und Powersharing“ [2020], machte sie den Teilnehmenden deutlich, wie oft der Begriff Empowerment gegenwärtig in nicht zutreffender Form verwendet wird. Im Bundesforum für Familie sollte die aktuelle Themenperiode die Stärkung von Familien durch empowernde Unterstützungsstrukturen in den Blick nehmen und damit einen Fokus aus Empowerment setzen. Jedoch wird nach Chehata deutlich, dass Empowerment nicht von außen geführt werden kann. So muss der Begriff des Empowerments auch für das Bundesforum neu gedacht werden und eine thematische Neuausrichtung wird die zukünftige Themenperiode maßgeblich beeinflussen. Dabei können die gut formulierten Ideen der Leitfragen des Workshops einen ersten Anknüpfungspunkt geben, um sich dem Thema weiter zu nähern. Fragen wie:

- Was bedeutet Empowerment und warum ist es erstrebenswert?
- Was sind die Potenziale und Widersprüche von Empowerment?
- Welche Gefahren bergen ein Missverstehen bzw. Umdeuten von Empowerment?

stehen hier symbolisch für den weiteren Dialog. Es ist nach diesen neuen Erkenntnissen festzuhalten, dass Empowerment die Ermächtigung und Befähigung ist, etwas selbst zu entwickeln und zu verbessern und kann somit nicht als Methoden- und Kompetenzerwerb zur Planung von Strukturen angesehen werden. Empowerment ist selbstorganisiertes Handeln, politisch selbst organisiert, zeigt eine kollektive Ermächtigung und öffnet bzw. eignet sich von innen Berechtigungsräume an. Somit ist es nicht möglich, Ziele oder Bestandteile vorzugeben, sondern per Selbstdefinition ergibt sich dies durch eigene Erfahrungen und eine daraus resultierende Identifikation der betroffenen Gruppe. Es besteht also ein inneres Begehren, ein Bedürfnis nach Empowerment durch das Ziel der Anerkennung. Dabei ist der Wunsch auf selbstverständliche Teilhabe und der Anerkennung der Individualität korrelierend miteinander. Ein Gefühl der Gemeinsamkeit, des Kollektivs entsteht meist durch Fremdzureisung von außen, durch Rassismus und Isolierung, durch den Versuch, durch soziale Gerechtigkeit das eigene (Über-)Leben dank Veränderungen zu verbessern. Dabei sind Forderungen nach Umverteilungen der Ressourcen, von sozialen Rechten wichtige Faktoren dieses Prozesses. Aber es kann ein orientiertes Handeln geben, was auf Empowerment aufbaut. Powersharing wäre dieser sogenannte Verknüpfungspunkt, an dem auch das BFF weiterarbeiten könnte.

Für das Bundesforum heißt das, dies in der nächsten Arbeitsphase einzubauen. Empowerment ist für die Selbstinitiierung und als Themenschwerpunkt auszuschließen. Jedoch steht das Powersharing für Verbände und Organisationen als Unterstützung und Plattform zu Verfügung und daraus ergeben sich Notwendigkeiten, neue Handlungsstrategien zu ergründen. Das BFF und die teilnehmenden Verbände, wie auch der DFW, können in vorhandenen Strukturen schauen, wo schon Powersharing angeboten wird und wo es bereits in der Gesellschaft sozialen Raum für Partizipation gibt, wo Empowerment möglich ist. Da das Bundesforum die Komplexität der Verbandstrukturen repräsentiert, kann es auch somit aufzeigen, wie schwierig es ist, eine Richtung zu verfolgen, aber eine Richtung, der er sich zu folgen lohnt.

Silvana Uhrich-Knoll